

## Addendum der Arbeitsgruppe „Kolonialer Erwerbkontext“ am Naturhistorischen Museum Wien: Martin Krenn, Margit Berner, Sabine Eggers, Verena Pawlowsky

### Zur Quellenlage in Österreich

Die österreichische Quellenlage zur historischen Provenienzforschung deckt sich mit jener in Deutschland insofern, als die in der vorliegenden Arbeitshilfe beschriebenen Quellentypen auch für Österreich die relevantesten sind. Im Folgenden soll dies anhand konkreter Beispiele aus Österreich illustriert werden, wobei vom konkreten Sammlungsobjekt ausgegangen und dieses in immer größeren quellenspezifischen Kontexten verortet werden soll.

Zunächst bieten Aufschriften auf dem Objekt sowie dem Objekt beiliegende oder am Objekt angebrachte historische Etiketten auch hier erste Orientierungspunkte für weiterführende Recherchen.

In einem nächsten Schritt sind sammlungsbezogene (historische) Dokumentationen in die Untersuchung einzubeziehen, die sich oftmals in der Obhut der Fachabteilungen von Museen befinden, in einigen Fällen jedoch auch außerhalb der Fachabteilungen zu suchen sind (etwa wenn es sich um Unterlagen vor der eigentlichen Gründung der Fachabteilung handelt). Die in der Arbeitshilfe beschriebenen Quellentypen finden sich auch in den österreichischen Sammlungen wieder (siehe Kapitel 3.1.3 und 3.1.4, S. 27 ff.).

So kennt das Naturhistorische Museum Wien (NHMW) beispielsweise **Eingangsbücher** („Akquisitionsjournale“), **Inventarbücher**, **historische Verzeichnisse** oder auch diverse **Karteikarten**-Systeme zur näheren Dokumentation von Sammlungen beziehungsweise Sammlern\*innen. Akquisitionsjournal und Inventarbuch können als Einheit geführt worden sein, so dass dem Objekt oft zwei Nummern – eine Akquisitionsnummer als chronologisch erste Nummer sowie, nach erfolgter Inventarisierung, eine Inventarnummer – zugeordnet sind. Verkompliziert wird dies nicht zuletzt durch mögliche Umgruppierungen oder gar Umstrukturierungen der Sammlungen in der Vergangenheit und daraus erwachsene Neuinventarisierungen. Die tiefere Problematik solcher Reorganisationsprozesse manifestiert sich nicht nur in naturkundlichen Sammlungen, sondern stellt auch im archivischen Bereich eine oftmals anzutreffende Herausforderung dar. Anders als in Deutschland mit Hermann

Schaaffhausens Führer aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts<sup>82</sup> existiert für Österreich kein vergleichbares Findmittel zu den hierzulande vorhandenen anthropologischen Sammlungen.

Ein zentrales Hilfsmittel für die Provenienzrecherche sind die **historischen Publikationen** zur jeweiligen Sammlung und zu Sammlungszuwächsen, wie sie etwa archetypisch die seit Mitte der 1880er Jahre erscheinenden *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* darstellen. Die Informationen in den Annalen bilden das Komplementär zu den Einträgen in den Akquisitions- beziehungsweise Inventarbüchern des NHMW, wobei letztere natürlich einen höheren Grad an Detailgenauigkeit aufweisen und auf das einzelne Objekt abzielen, während die publizierten Berichte häufig nur summarische Aufzählungen beinhalten.

Annalen des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums, Band 1 (1885/1886) bis Band 32 (1918); Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Band 33 (1919) bis Band 83 (1979) [mit Sammlungszugängen].

Als wahrer Fundus sind auch die 1871 erstmals veröffentlichten *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* zu bezeichnen. In die Mitte des 19. Jahrhunderts datieren die *Sitzungsberichte* der 1847 gegründeten Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), die mannigfaltige Anknüpfungspunkte für die historische Provenienzforschung bieten.

Zuckerkanndl, Emil: Zur Craniologie der Nias-Insulaner. In: *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 24 (1894), S. 254–263.

*Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien* 1847 ff.

Auch **wissenschaftliche Abhandlungen** zu einzelnen Sammlungsobjekten können wertvolle provenienzgeschichtliche Informationen enthalten. **Autobiographien, Nachrufe** oder, höchst bedeutsam, historische **Reiseberichte** zu Erkundungsreisen, Sammlungsreisen oder ganzen Expeditionsunternehmungen – zu denken ist hier an Ferdinand von Hochstetters oder Martin Gusindes Berichte – ergänzen diesen Bereich.

---

82 Schaaffhausen, Hermann: Die anthropologischen Sammlungen Deutschlands. 16 Bände. Braunschweig 1874–1902.

Weisbach, Augustin: Körpermessungen an den Individuen verschiedener Menschenrassen (= Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858, 1859. Anthropologischer Theil. Zweite Abteilung). Wien: Carl Gerold's Sohn 1867.

Heger, Franz: Ferdinand von Hochstetter. In: Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien 27 (1884), S. 345–392. Heger führt in diesem Nachruf Tagebücher Hochstetters an, die lange Zeit als verschollen galten.

Gusinde, Martin: Die Feuerland-Indianer. Ergebnisse meiner vier Forschungsreisen in den Jahren 1918 bis 1924. 3 Bände. Mödling: Verlag der Internationalen Zeitschrift „Anthropos“ 1931–1939.

Hochstetter, Ferdinand von: Gesammelte Reise-Berichte von der Erdumseglung der Fregatte „Novara“ von 1857 bis 1859. Wien: Eduard Hölzel 1885.

**Abteilungseigene Archive** (etwa der Anthropologischen Abteilung und der Prähistorischen Abteilung des NHMW<sup>83</sup>) enthalten Archivgut mit oft entscheidenden Informationen für die Provenienzforschung. Ebenso kommt den hausweiten Archiven jener Institutionen, die anthropologische Sammlungen beherbergen, eine zentrale Bedeutung zu, etwa jenen der Anthropologischen Abteilung des NHMW, des Departments für Evolutionäre Anthropologie der Universität Wien, des Weltmuseums Wien und des Museums der Völker Schwaz.

In Österreich bietet das Bundesarchivgesetz des Jahres 2000 den (aus der Hoheitsverwaltung ausgegliederten) Bundesmuseen die Möglichkeit zur Führung eigener Archive für die gesetzlich obligatorische Archivierung.<sup>84</sup> Dieser Vorgabe wird beispielsweise am NHMW mit dem *Archiv für Wissenschaftsgeschichte* (AfW) Rechnung getragen, wo jedoch nicht nur der Amtsschriftverkehr der Museumsdirektion (historische Intendanz- und Direktionsakten), sondern auch eine bedeutende Sammlung an **Wissenschaftler-Nachlässen**

---

83 Die anthropologischen Sammlungen am NHMW befanden sich zunächst im Verbund mit der Prähistorie und der Ethnographie in einer „Anthropologisch-ethnographischen Abteilung“. Im Jahr 1924 erfolgte schließlich die organisatorische Trennung in drei unabhängige Abteilungen: eine anthropologische, eine prähistorische und eine ethnographische Abteilung; aus letzterer sollte das heutige Weltmuseum Wien erwachsen.

84 Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, I Nr. 162/1999, Bundesarchivgesetz 2000, §2 Ziffer 4 in Verbindung mit §3 Absatz 2 und 3.

einliegt. Gerade die in diesem Bereich versammelten Ego-Dokumente und beruflichen wie privaten Korrespondenzen von führenden österreichischen Naturwissenschaftlern des 19. Jahrhunderts eröffnen der Provenienzforschung ein reichhaltiges Betätigungsfeld. Archive wie jenes der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** (ÖAW) können im Zusammenhang mit speziellen Expeditionsunternehmungen eine große Rolle spielen, soweit diese maßgeblich von der Akademie selbst oder von Akademie-Mitgliedern verantwortet wurden.<sup>85</sup>

Naturhistorisches Museum Wien, Prähistorische Abteilung, Abteilungsarchiv, Korrespondenz Josef Szombathy.

Naturhistorisches Museum Wien, Archiv für Wissenschaftsgeschichte, Intendantenakten, GZ 36/1889: Josef Szombathy an das k. k. Obersthofmeisteramt betr. Geschenke von Schädeln aus dem Besitz von Professor Zuckerkanndl für die prähistorische Sammlung vom 16. Januar 1889.

Naturhistorisches Museum Wien, Archiv für Wissenschaftsgeschichte, Tagebuch von Ferdinand von Hochstetter.

Naturhistorisches Museum Wien, Geologisch-paläontologische Abteilung, Hochstetter Collection Basel: Ferdinand von Hochstetter, Neuseeland-Tagebuch 1858/1859.

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Archiv, Akten zur *Novara-Expedition*.

Abseits der hauseigenen Archive sind die Stadt- und Landesarchive, Ordens- und Stiftsarchive, Universitätsarchive sowie insbesondere das **Österreichische Staatsarchiv** (ÖStA) als herausragende Orte für die provenienzgeschichtliche Forschung zu bezeichnen. Um beim Beispiel des NHMW oder auch des Weltmuseums Wien zu bleiben: Da wesentliche Teile der Sammlungen bereits vor der Gründung des Museums in den 1870er Jahren in Staatsbesitz gelangten, spielen in diesem Zusammenhang die diversen historischen Überlieferungen im ÖStA eine herausragende Rolle. Zu denken ist hier etwa an die Bestände

---

85 Allgemeine Recherchen zum Archiv der ÖAW sind möglich über: <https://www.oew.ac.at/forschung/bibliothek-archiv-sammlungen/archiv-der-oew> (gesehen 21.7.2021).

im **Haus-, Hof- und Staatsarchiv** (zum Beispiel Obersthofmeisteramt, Oberstkämmereramt, Staatskanzlei), die Unterlagen zu den institutionellen Vorläufern des Museums, dem/ den k. k. Hofnaturalienkabinett/en, beinhalten. Ebenso bedeutsam sind die in den verschiedenen habsburgischen Familienarchiven einliegenden Materialien.

Es ist zu bedenken, dass zwar die Bemühungen des österreichischen Kaiserhauses beziehungsweise der österreichischen (ab 1867 österreichisch-ungarischen) Monarchie um eigenen Kolonialbesitz – im Gegensatz zum preußisch-deutschen Rivalen und späteren Verbündeten im Norden – nicht von Erfolg gekrönt waren, dies jedoch nicht bedeutet, dass koloniale Erwerbskontexte für die österreichischen Sammlungen keine Rolle gespielt hätten. Die entsprechenden Erwerbungen wurden oftmals im Rahmen von Expeditionsunternehmungen (Brasilien 1817 ff., Weltumsegelung der Fregatte *Novara* von 1857 bis 1859 etc.) getätigt, an denen wiederum die österreichische Kriegsmarine einen entscheidenden Anteil hatte. So mag es nicht überraschen, dass sich umfangreiches Quellenmaterial im **Kriegsarchiv** des ÖStA erhalten hat. Aufgrund der eminent außenpolitischen Dimension dieser Unternehmungen ist zudem die im **Haus-, Hof- und Staatsarchiv** (HHStA) vorhandene Überlieferung des österreichischen Ministeriums des Äußern in den Blick zu nehmen.

Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv ÖStA, HHStA, Staatskanzlei, Diplomatische Korrespondenzen, Brasilien von 1814 bis 1860, Sch. 1: Brasilien-Expedition: Dienst-Instruktion für Professor Mikan und Johann Natterer (1817).<sup>86</sup>

Österreichisches Staatsarchiv, Kriegsarchiv ÖStA, Kriegsarchiv, Kriegsmarine, Neues Marinearchiv (1864–1923), Schiffsakten, Schiffs- und Navigationsbücher (1821–1917), Sch. 589: Korvette *Fruntsberg*, Tagebuchnummern 20 bis 25 (1884–1885).<sup>87</sup>

---

86 Von Relevanz im Zusammenhang mit der großen österreichischen Brasilien-Expedition von 1817 bis 1821, die anlässlich der Verheiratung der österreichischen Erzherzogin Leopoldine, Tochter von Kaiser Franz I. von Österreich, mit dem späteren brasilianischen Kaiser Dom Pedro I. durchgeführt wurde.

87 Von 1884 bis 1885 unternahm die SMS *Fruntsberg* Expeditionen nach Ostafrika, von 1885 bis 1886 nach Ostindien. Die Fahrten dienten der Ausbildung der Besatzung sowie kommerziell-handelspolitischen Zwecken, wurden jedoch zugleich für wissenschaftliche Aufsammlungen genutzt.

Einen wichtigen Part bei der Quellenrecherche nehmen sogenannte **Familienarchive** beziehungsweise persönliche Schriftennachlässe von Wissenschaftlern ein, die in den verschiedensten Institutionen (Archiven, Museen oder auch Nachlass-Sammlungen von Bibliotheken wie der Österreichischen Nationalbibliothek) sowie nicht zuletzt in Privatbesitz verortet werden können. Als illustratives Beispiel kann in diesem Zusammenhang der Nachlass des österreichischen Forschungsreisenden und autodidaktischen Ornithologen Andreas Reischek (1845–1902) dienen, der vom Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz verwahrt wird. Hier liegen neben zahlreichen Korrespondenzen auch die Tagebücher von Reischek ein, die Aufschluss über seine Tätigkeiten in Neuseeland geben. Aufgrund der räumlichen Ausdehnung der Habsburgermonarchie sind viele potentiell relevante Familienarchive außerhalb des heutigen Österreich zu verorten; zu denken ist beispielsweise an die Familienarchive Sternberg (Šternberk) in Tschechien. Hier finden sich Unterlagen zu jenen Mitgliedern des böhmischen Adelsgeschlechts der Sternberg, die in der Wissenschaftspolitik des beginnenden 19. Jahrhunderts engagiert waren. Kaspar Graf Sternberg (1761–1838), einer der maßgeblichen Proponenten bei der Gründung des Vaterländischen Museums Prag (heute Nationalmuseum Prag), trat beispielsweise nicht nur als persönlicher Freund von Johann Wolfgang von Goethe in Erscheinung, sondern unterhielt auch tiefeschürfende Beziehungen zum Wiener Hofnaturalienkabinett.<sup>88</sup>

Landesmuseum Linz, Biologiezentrum, Teilnachlass von Andreas Reischek.

Státní oblastní archiv v Praze (Staatliches Gebietsarchiv Prag), Familienarchiv Sternberg (Rodinný archiv Šternberků).

Archiv Národního muzea (Archiv des Nationalmuseums Prag), Familienarchiv Sternberg-Manderscheid (Rodinný archiv Šternberk-Manderscheid).

---

88 Vgl. Schweizer, Claudia: Zur Geschichte der österreichischen Brasilienexpedition 1817–1835. Briefe Johann Emanuel Pohls an Goethes Altersfreund Kaspar Maria Graf von Sternberg. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 102/103 (1998/1999), S. 73–97; dies.: Zur Geschichte der k. k. vereinigten Hofnaturalienkabinette in Wien. Kaspar Maria Graf Sternbergs Einfluss in den Jahren des Vormärz. In: Mensch, Wissenschaft, Magie. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte 21 (2001), S. 67–90.

Weitere Recherchemöglichkeiten bieten das Österreichische Staatsarchiv und die Österreichische Nationalbibliothek:

- » das Archivregister des Österreichisches Staatsarchivs zu Archiven, deren Zuständigkeiten und Bestände: <https://www.oesta.gv.at/services/archivregister.html>.
- » das Verzeichnis der künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich zu Nachlässen: [http://aleph23-prod-acc.obvsg.at/F?CON\\_LNG=ger&func=find-b-o&local\\_base=nlv](http://aleph23-prod-acc.obvsg.at/F?CON_LNG=ger&func=find-b-o&local_base=nlv).
- » der virtuelle Zeitungslesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek (ANNO) zur Volltextsuche in historischen österreichischen Zeitungen und Zeitschriften: <https://anno.onb.ac.at>.

Abschließend sei auf das Verzeichnis der Familienarchive und persönlichen Schriftennachlässe zur österreichischen Geschichte als lexikalisches Übersichtswerk verwiesen:

Hochedlinger, Michael; Krenn, Martin; Terzer, Simon Peter: Verzeichnis der Familienarchive und persönlichen Schriftennachlässe zur österreichischen Geschichte 1500–2000. (= Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, Bd. 116). Wien: Böhlau 2018.